Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: E. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9—11 Uhr Vorm.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 420

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Mittwoch, 19. Juni.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

77. Sitzung vom 18. Juni, 11 Uhr.
(Nachdruck nur nach Uebereinkommen gestattet.)

Auf der Tagesordnung steht die erste Berathung des **Gesetzentwurfs, betreffend Errichtung einer Centralanstalt zur Förderung des genossenschaftlichen Personalkredits.**

Finanzminister Dr. **Miquel:** Die Centralanstalt soll nur im beschränkten Maß als eigentliche Staatsanstalt gelten, andererseits muß der Staat auf die Verwaltung Einfluß haben. Sie hat nicht den Zweck, die freie Entwickelung der Genossenschaften zu hemmen, sondern vielmehr zu fördern. Die Regierung betrachtet die Entwicklung des Genossenschaftswesen, die sich anknüpft an die Thätigkeit der hochverdienten Männer Schulze-Delitzsch und Raiffeisen, als im höchsten Grade heilsam, sie will dem Genossenschaftswesen nicht eine andere Entwickelung gewissermaßer aufoktroyiren. Daß das Prinzip der Selbsthilfe und Selbstverwaltung anzutasten nicht in unserer Absicht liegt, auch nicht die Folge dieser Einwirkung sein wird, wird die Zukunft zeigen. Wir haben in der Gegenwart Elle mit der genossenschaftlichen Entwickelung, aber ein Haupthinderniß in kapitalarmen Ländern ist die Frage, woher bekommen wir die Mittel? In der Konferenz, die wir mit sachkundigen Männern abgehalten haben, wurde das Bedürfniß nach Mithilfe des Staates anerkannt. Es handelt sich um die Erleichterung des Personalkredits der Mittelstände, deren Hebung eine wichtige sozialpolitische Aufgabe ist. Die wachsende Verschuldung des Grundbesitzes liegt an der mangelnden Organisation des Personalkredits. Der Personalkredit ist der Kredit der ordentlichen. Den Grund und Boden kann auch der lüderlichste Wirth belasten. Wenn wir jemals zur Reform des Realkreditwesens, zur Festsetzung einer Verschuldungsgrenze gelangen wollen, dann müssen wir vorher eine durchgreifende Organisation des Personalkredits anbahnen. Unser Ideal wäre, wenn die kleinen Genossenschaften sich zu Verbänden zusammenschlössen, die nicht bloß Revisionsverbände sind. Bisher fehlte es dazu den Genossenschaften an Mitteln. Hier und da haben Preßstimmen das Bedürfniß staatlichen Eingreifens geleugnet. Nun kann aber nicht bestritten werden, daß manchmal in einigen Monaten hohe Anforderungen an die Genossenschaften hinsichtlich des Kredits gestellt werden, in anderen Monaten aber gar kein Bedürfniß vorhanden ist. Die Genossenschaften waren genöthigt, sich an Privatbanken zu wenden. Das geplante Institut soll diese Verschiedenheiten ausgleichen. Die vorliegende Aufgabe kann weder die Seehandlung noch die Reichsbank erfüllen. Sie passen sich der Eigenthümlichkeit des landwirthschaftlichen Betriebes nicht an. Die Reichsbank kann nicht auf längere Zeit, etwa auf ein halbes Jahr, Darlehen gewähren. Das Institut wird vielleicht Anregung geben, daß die betheiligten Kreise sich zusammenschließen, um den Kredit, den der Einzelne nicht erlangen kann, durch die Gesammtheit zu bekommen. Das Scheitern solcher Unternehmungen in andern Ländern beweist nichts gegen die Vorlage; denn durch private Thätigkeit ist bei uns die Einsicht schon weit verbreitet, wie werthvoll die Zusammenfassung der Einzelkräfte ist. Später kann auch in Erwägung gezogen werden, ob dies Institut auch für das Sparkassenwesen nutzbar gemacht werden kann. Ob der Plan gelingt, hängt ja nicht allein von den Paragraphen des Gesetzes, sondern hauptsächlich von einer sachkundigen Verwaltung ab. Die Personenfrage spielt hier eine wesentliche Rolle. Das Haus möge durch Annahme der Vorlage beweisen, daß es nicht blos schöne Worte für den Mittelstand, sondern auch eine heilsame That hat. (Beifall.)

Abg. **Pleß** (Ctr.): Wenn ich mich auch gegen die Vorlage gemeldet habe, so stehe ich doch derselben im Ganzen sympathisch gegenüber. Der Staat beweist, daß er sich, wenn auch spät, seiner Pflichten gegen Diejenigen erinnert, die seiner Hilfe am meisten bedürfen, die Landwirthe und Handwerker. Man wird in der Kommission darauf sehen müssen, daß die Vorlage auch den gewerblichen Korporationen zu Gute kommt. Will man dem Handwerkerstande Hilfe bringen, so sorge man zunächst dafür, daß er sich organisirt. (Als Redner sich über diesen Punkt länger verbreitet, fordert ihn der Präsident **v. Köller** auf, bei der Sache zu bleiben, da es sich hier nicht um eine Organisation des Handwerks handle.)

Abg. **Knebel** (nl.): Darin, daß diese Vorlage sich an die bisherige Organisation der Genossenschaften anschließt, sehe ich die vielversprechende Zukunft. Der Kleinbetrieb hat die Genossenschaften nöthig, wenn er gegenüber dem Großbetriebe lebensfähig bleiben soll. Die Beschaffung und die Nutzbarmachung von Geld ist ja die Hauptschwierigkeit solcher Genossenschaften. Bei uns im Westen ist die Nachfrage nach Geld nicht so groß, wie das Angebot, im Osten ist es umgekehrt, es muß also ein Ausgleich stattfinden, und in dieser Beziehung erblicke ich in der Vorlage einen außerordentlich glücklichen Griff der Regierung. Meine Bedenken gegen die Vorlage sind nur gering; ich hoffe, daß die Kommission zur Beseitigung derselben beiträgt, und beantrage deshalb Ueberweisung an eine Kommission von 14 Mitgliedern. (Beifall.)

Abg. **Gamp** (frk.): Seit Jahren haben wir um die Anerkennung des Grundsatzes gekämpft, daß die Reichsbank für den ländlichen und gewerblichen Kredit nicht ausreicht. Es freut mich, daß die Regierung jetzt auch dieser Meinung ist. Große wirthschaftliche Vortheile wird man sich von der Vorlage nicht versprechen können, aber politisch ist sie von Bedeutung, insofern als der Staat die Verpflichtung zur Hebung des ländlichen Personalkredits anerkennt. Die Schulze-Delitzschen Genossenschaften reichen für die Befriedigung des Kreditbedürfnisses der Handwerker nicht aus; namentlich nehmen sie einen viel zu hohen Zinsfuß. Auch für den landwirthschaftlichen Personalkredit bestehen viel zu hohe Zinsen. Allerdings habe ich erhebliche Zweifel, ob die gegenwärtigen Vereinigungen als eine zweckmäßige Grundlage anzusehen sind. Der große Mangel der Vorlage besteht darin, daß sie Staatsmittel verwenden will, um einem nur geringen Theile der Landwirthschaft zu helfen. Das neue Institut wird mit Nothwendigkeit zu der Pflege des Personalkredits in Bezug auf den Wechsel- und Lombardverkehr gelangen müssen, aber immer nur insofern, als sich dies mit den anzustrebenden Zielen vereinbart. Man sollte die Befugnisse des Instituts auch genauer abgrenzen. Durch die Betheiligung der Genossenschaften werden die Kreise, denen man zunächst helfen will, auch materiell herangezogen, man tritt in innigeren Verkehr mit ihnen, aber andererseits schadet dies insofern, als das Institut der gesammten Landwirthschaft, nicht aber blos dem in Genossenschaften organisirten Theile derselben zu Gute kommen soll. Im allgemeinen stehe ich der Vorlage trotz der Bedenken, die ich gegen einzelne Punkte habe, sympathisch gegenüber.

Abg. **v. Woyna** (frk.): Wir begrüßen das organisirende Moment der Vorlage. Sie ist ein Anfang, um auch die Sparkassen zu centralisiren. Auf keinem Gebiet besteht ein größeres Bedürfniß nach Centralisirung als hier. Wir werden daher in der zweiten Lesung einen Antrag stellen, daß die Centralkasse auch befugt sein soll, zinsbare Darlehen an die Sparkassen der landwirthschaftlichen Vereine zu gewähren. Die Aufsicht des Finanzministers darf nur so weit gehen, als es für eine reelle Geschäftsführung nöthig ist, jedes kleinliche Eingreifen in die Verwaltung muß vermieden werden.

Finanzminister Dr. **Miquel:** Ich warne dringend davor, dies Institut zu einem Centralinstitut für die Sparkassen zu machen. Das Lob der Sparkassen kann ich nicht voll unterschreiben. Sie haben sich fast ganz auf den Realkredit beschränkt, und erst neuerdings haben sie sich dem Personalkredit zugewandt. Eine Reform des Sparkassenwesens halte ich für dringend nothwendig und hoffe, sie demnächst durchführen zu können. Die Sparkassen werden häufig verwaltet nur im Interesse der Kommunen, aber nicht großer sozialer Aufgaben. Erst wenn sich das Institut weiter entwickelt hat, werden auch die Sparkassen einbezogen werden können. Ich bitte Sie, sich bei der Generaldiskussion nicht zu sehr in Einzelheiten zu verlieren. Diese Vorlage verfolgt kein fiskalisches, sondern ein soziales Interesse, aber ich will auch keine Schenkungen machen.

Abg. Graf **Kanitz** (kons.): Die Vorlage ist entstanden aus Anregung der Agrarkonferenz. Die Regierung widmet mit Recht der Verschuldungsfrage ihre Aufmerksamkeit, aber ich weiche in der Beurtheilung der Ursachen von dem Finanzminister ab. Der Zinsfuß des ländlichen Personalkredits entspricht in vielen Landestheilen nicht dem landesüblichen Zinsfuß. Sehr viele kleine Grundbesitzer fallen in der Regel dem ersten besten Geldverleiher anheim. 5 bis 6 Prozent Zinsen gehören keineswegs zu den Seltenheiten. In der Einkommensteuer entfielen im Steuerjahr 1894/95 auf den Kopf der ländlichen Bevölkerung 1,61, auf den Kopf der städtischen Bevölkerung 6,94 Mark. Das giebt zu denken! Die meisten Landwirthe müssen den größten Theil ihres Einkommens auf Schuldenzinsen verwenden, sie können nicht mehr das Geld verwenden, um ihren Boden ertragsfähig zu machen und Steuern zu zahlen. Daraus erwächst die Pflicht für die Regierung, die Lasten der Landwirthe zu erleichtern. Auch hinsichtlich der mißlichen wirthschaftlichen Lage der kleinen Städte gegenüber den Großstädten liegt die Sache im Westen, ähnlich wie im Osten, wie Landgerichtsdirektor Schmitz in Düsseldorf in der Agrarkonferenz ausgeführt hat. Das Interesse des Staats an der Verschuldungsfrage ist nicht neueren Datums, sondern ist bereits 1816 in einer Verordnung anerkannt, die die Verschuldungsgrenze des bäuerlichen Besitzes auf ein Viertel des Werthes festsetzt. Der Grundbesitz ist heute dem Kapital tributär. Diese Vorlage ist sozialpolitisch von viel größerer Wichtigkeit als manche anderen Gesetze, die sozialpolitischen Rücksichten entstanden sind und nur zu einer Belastung der produktiven Stände geführt haben. (Sehr richtig! rechts.) Diese Vorlage will die Bedürfnisse eines augenblicklichen Kreditbedürfnisses befriedigen bei Hagelschlag, Mißwachs und Viehsterben, wie es in den Motiven heißt. Ein Schulbau ist aber für manche ländlichen Gemeinden schlimmer als wenn die ganze Gemeinde verhagelt. (Beifall rechts.) So hat in einer Gemeinde eine Schule für 14 Kinder und einen Lehrer 19 400 Mark gekostet (hört! hört! rechts). Die Anforderungen der Schulverwaltung an die Gemeinden für Ausstattung der Schulgebäude sind eine wahre Kalamität, und der Finanzminister, der der Landwirthschaft so wohl will, sollte sich mit dem Kultusminister in Verbindung setzen, daß dieser seine Anforderungen herabsetzt. Die angeblich so wohlthätige Wirkung der Finanzreform ist an den Landgemeinden spurlos vorüber gegangen. Besonders die Veranlagung zur Ergänzungssteuer ist zu hoch. Ich selbst bin so hoch veranlagt worden, daß ich einen mächtigen Respekt von mir bekommen habe. (Heiterkeit.) Ich habe die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen wollen, ohne dem Finanzminister diese kleine Blume ins Knopfloch zu stecken. (Heiterkeit.) Ich bin im Uebrigen mit den Prinzipien dieser Vorlage einverstanden, die wie ihre Licht-, so auch ihre Schattenseiten hat. So würden die kleinen Kapitalisten, wie bei einer Konvertirung der Staatspapiere, auch durch die Verminderung der Zinsen der Sparkassen-Einlagen geschädigt werden. Ich schließe mit dem Wunsch, daß Maßregeln getroffen werden, die geeignet sind, der Verschuldung entgegenzutreten. Ich bitte im Uebrigen um wohlwollende Prüfung der Vorlage. (Beifall rechts.)

Abg. **Herold** (Ctr.) tritt mit Entschiedenheit dem Streben entgegen, das sich in den Genossenschaften geltend mache, für das ganze Reich einen Centralverband zu bilden. Die Nothwendigkeit für die Vorlage habe sich aus der Entwicklung der Provinzialverbände ergeben; es sei aber bedenklich, daß sie sich nur auf die landwirthschaftlichen Stände beschränkt und nicht auch auf andere Berufszweige. Im Allgemeinen stehe er der Vorlage sympathisch gegenüber.

Abg. Dr. **Hammacher** (natl.): Der Versuch, die Kreditverhältnisse der mittleren Landwirthschaft aufzubessern, ist mit Freuden zu begrüßen. Es ist eine weise Beschränkung der Vorlage, daß sie nicht auch den einzelnen Genossenschaften und den einzelnen Personen Personalkredit gewährt. Vorläufig handelt es sich nur um ein Experiment, dessen Gelingen wesentlich von den leitenden Personen abhängt und bei dem man nicht allzuviel in finanzieller Beziehung wagen darf. Deshalb sind auch die Ansichten des Abg. Gamp, daß das Institut auch Bankgeschäfte machen soll, entschieden zu bekämpfen. Wenn man andererseits die Sparkassen, die bis jetzt zu 4/5 lediglich dem Realkredit gedient haben, mit dieser Vorlage verbinden will, so giebt man ihr damit ein Schwergewicht, das sie nicht überwinden kann. Vielleicht läßt sich dies in der Zukunft erwägen, wenn das Institut sich weiter entwickelt. Die Zulässigkeit der Betheiligung der Genossenschaften durch Einlagen ist von verschiedenen Seiten bestritten worden. Ich bin im Gegentheil der Ansicht, daß den Genossenschaften dieses Recht unbedingt eingeräumt werden muß. Hoffentlich läßt sich in der Kommission eine Einigung auch hierüber erzielen. (Beifall.)

Graf **Limburg-Stirum** (kons.) beantragt Ueberweisung der Vorlage an die Budgetkommission.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen. Die Vorlage wird an die Budgetkommission verwiesen.

Abg. Frhr. **v. Huene** (Ctr.) theilt als Vorsitzender der Budgetkommission mit, daß er die Mitglieder derselben bereits am nächsten Montag 9 Uhr zu einer Sitzung einladen werde.

Präsident **v. Köller** verliest die Namen einer großen Zahl von Mitgliedern, welche aus der Budgetkommission ausgeschieden sind. (Große Heiterkeit.) Die Neuwahl findet sofort nach Schluß der heutigen Sitzung statt.

Abg. **v. Eynern** (nl.): Damit ist der Wunsch, den wir hegten, die Vorlage einer besonderen Kommission zu überweisen, erfüllt. (Heiterkeit.)

Zweiter Gegenstand der Tagesordnung bildet die Interpellation betr. den Prozeß Mellage.

Ministerialdirektor Dr. **Bartsch**: Namens der Staatsregierung stelle ich dem Hause anheim, die Berathung über die Interpellation auf 8 Tage auszusetzen, da der Kultusminister, der bis zum 22. d. Mts. nach auswärts gereist ist und Ende dieser Woche heimkehrt, die Absicht und den Wunsch hat, die Interpellation namens der Staatsregierung zu beantworten. Ich bin nicht ermächtigt, heute in eine Beantwortung derselben einzutreten.

Präsident **v. Köller:** Dann schlage ich dem Hause vor, den zweiten Gegenstand von der Tagesordnung abzusetzen.

Abg. Dr. **Sattler** (nl.) zur Geschäftsordnung: Nach § 63 der Geschäftsordnung ist es ganz selbstverständlich, heute nicht über die Interpellation zu verhandeln. Das Ministerium hat sich bereit erklärt, an einem bestimmten Tage die Auskunft zu ertheilen.

Abg. **v. Eynern** (nl.): In Bezug auf die Ressortverhältnisse bemerke ich, daß die ganze Angelegenheit mehr das Ministerium des Innern als das Kultusministerium angeht.

Nächste Sitzung: Montag, den 24. Juni, 12 Uhr (Vorlagen wegen Eisenbahnverstaatlichungen und kleinere Vorlagen).

Schluß 2¾ Uhr.

Deutschland.

□ **Berlin,** 18. Juni. [Die Interpellation Sattler.] Zu allgemeinem Erstaunen der Mitglieder des Abgeordnetenhauses fand sich auf der heutigen gedruckten Tagesordnung doch noch, wenn auch an zweiter Stelle, die Interpellation Sattler betreffend den Aachener Prozeß vor. Stillschweigend hat also das Präsidium seinen Irrthum korrigirt. Herr v. Köller hatte gestern die Anberaumung der Interpellation auf den heutigen Tag abgelehnt, und das Haus war seinem Vorschlage beigetreten, diese Sache bis nach den Kieler Festlichkeiten zu vertagen. Inzwischen hat sich Herr v. Köller davon überzeugt, daß nach der Geschäftsordnung dem Wunsche des Abgeordneten Sattler stattgegeben werden mußte, und so ist aus eigener Machtvollkommenheit des Präsidenten die Interpellation wenigstens in die gedruckte Tagesordnung gekommen, daß sie nicht zur Besprechung gelangte, bleibt eine Sache für sich. Es ist wohl in der Ordnung, daß das Haus die Rückkehr des Kultusministers abwartet, zumal der Regierungskommissar v. Bartsch die Absetzung der Interpellation bis zum Eintreffen des Herrn Bosse erbat. Mindestens also der übelste der Eindrücke, den die seltsame Hinauszögerung der Interpellation weithin machen mußte, ist auf erträgliche Weise noch verwischt worden. Aber daran wird nichts mehr geändert werden können, daß die Debatte des Abgeordnetenhauses beträchtlich zu spät kommt. Mit dem Mariaberger Prozeß und dem Vielen, was er lehrt, ist die Oeffentlichkeit schon gründlich fertig geworden, ohne daß es der Stimme des Abgeordnetenhauses bedurfte, das einzig wirklich Neue, was die Debatte bringen könnte, wären die Rechtfertigungsversuche des Centrums.

— Die im Abgeordnetenhause eingegangenen Gesetzentwürfe betreffend den weiteren Erwerb von Eisenbahnen, beziehen sich auf die Werrabahn, Saale-Unstrutbahn und Weimar-Geraer Bahn sowie auf die Linie Zittau-Nikrisch, welch' letztere zum Ankauf seitens des Sächsischen Staates in Aussicht genommen ist. Der gleichzeitig eingegangene Nachtragsetat betrifft ebenfalls diese Eisenbahnverstaatlichungen.

— Die „Nordd. Allgem. Ztg." widmet der Eröffnung des Nordostseekanals an leitender Stelle einen Artikel, in welchem sie auf die kulturelle Bedeutung dieses allen seefahrenden Nationen gleicherweise zu Gute kommenden Werkes hinweist und in welchem sie schreibt, es werde in leuchtenden Zügen, wie kaum je, vor Augen geführt, in welchem Maße die Einigung Deutschlands ein Segen ist für die gesammte Kulturwelt, denn nur ein geeintes Deutschland konnte den Kanal schaffen. Der Artikel schließt mit dem Wunsche, die festliche Feier an der Küste des Holsteinlandes möge zu immer kräftigerer Einigung der

Nationen im Dienste einer steigenden Wohlfahrt des Menschengeschlechts beitragen.

— Das erzbischöfliche Generalvikariat in Köln verwahrt sich in der „Volksztg.“ gegen den Vorwurf, die öffentliche Meinung bezüglich des Verhältnisses der Kirchenbehörde zu der Martaberger Angelegenheit beeinflussen zu wollen, und versichert, die Ausschreitungen seien lebhaft zu bedauern. Durch strenge unpartciische Untersuchung müßten die einzelnen Fälle genau dargelegt und geahndet werden, damit Wiederholungen für die Zukunft ausgeschlossen seien.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 18. Juni. In Sachen Kotze haben die Blätter berichtet, daß der Ceremonienmeister von Kotze, durch ein Ehrengericht freigesprochen, den Ceremonienmeister Freiherr von Schrader wegen wissentlich falscher Denunziation bei der Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht habe, und daß die von ihm herbeigeführten Sühneversuche des Schiedsmannes durch Nichterscheinen des Freiherrn von Schrader vereitelt seien. Demgegenüber erklärt der letztere in der „Post“: „1. Ueber Herrn von Kotze hat bisher nur das Kriegsgericht gesprochen; die Entscheidung des Ehrengerichts steht dagegen noch aus. 2. Herr von Kotze hat bei der Staatsanwaltschaft nicht wegen wissentlich falscher Denunziation, sondern wegen des von mir ausgesprochenen Verdachts der Thäterschaft bezüglich der anonymen Briefe die Strafanzeige erstattet. Die Staatsanwaltschaft hat diese Strafanzeige zurückgewiesen mit der Motivirung, daß die Umstände, unter denen ich meinem Verdachte Ausdruck gegeben, das Vorhandensein einer Beleidigung ausschlössen. 3. Den Vorwurf einer wissentlich falschen Denunziation hat Herr von Kotze dagegen in dem kriegsgerichtlichen Verfahren erhoben; in Bezug hierauf äußert sich die Staatsanwaltschaft nach Prüfung der Akten in Uebereinstimmung mit dem kriegsgerichtlichen Urtheil wörtlich dahin, „daß von einer wissentlich falschen Denunziation nicht die Rede sei und daß die Wahrhaftigkeit meines Zeugnisses in keinem Punkte einem Zweifel begegne.“ Daß ich bei diesem Sachverhalte keine Veranlassung nehmen konnte, die später an mich herangetretenen Sühneversuche eines Schiedsmannes zu berücksichtigen und die von Herrn v. Kotze angestrebte Entscheidung des Schöffengerichts abwarten muß, bedarf wohl keiner Erörterung.“

Völlig nackt irrte der „Volksztg.“ zufolge vorgestern Abend eine etwa 40jährige Frauensperson in der Gegend des Landsberger Thores umher. Die alsbald Festgenommene wurde als eine Wittwe Sch. rekognoszirt, welche innerhalb kurzer Zeit ihren Gatten und ihr einziges Kind, ein vierzehnjähriges Mädchen, durch den Tod verloren hatte. Dieser doppelte Schicksalsschlag scheint den Geist der unglücklichen Frau verwirrt zu haben. Durch die Polizeiwache wurde ihre Ueberführung nach der Charitee veranlaßt.

Der Schauplatz zahlreicher Unglücksfälle war am letzten Sonntag der Templiner See bei Potsdam. Dort fand eine Regatta des Seglerklubs „Unterhavel“ statt, zu welcher viele Zuschauer in kleinen Böten herbeigekommen waren. Von diesen Böten kenterten, als sich nach Schluß der Regatta ein starker böiger Wind erhob, nicht weniger als sechs. Drei junge Kaufleute fanden ihren Tod in den Wellen. Ihre Leichen sind bisher noch nicht gefunden.

Lokales.

Posen, 19. Juni.

* In Folge Theilung der Oberförsterei Hartigsheide und Bildung der neuen Oberförsterei Obornik sind der „Berl. Corr.“ zufolge die Forstrathsbezirke im Regierungsbezirk Posen anderweit abgegrenzt worden und werden demnach vom 1. Juli d. Js. ab umfassen:

I. Der Forstrathsbezirk Posen-Wollstein die Oberförstereien Grenzheide, Mauche, Ludwigsberg, Buchwerder, Brätz und Schwerin;

II. der Forstrathsbezirk Posen-Posen (vom Oberforstmeister versehen) die Oberförstereien Grünheide und Eckstelle, und

III. der Forstrathsbezirk Posen-Birnbaum die Oberförstereien Obornik, Hartigsheide, Hundeshagen, Zirke, Birnbaum und Waice.

* **Geh. Oberjustizrath Eichholz** †. Der Posten des Ober-Landesgerichts-Präsidenten in Posen, der erst vor Kurzem erledigt war und zum 1. Juli wieder besetzt werden sollte, ist abermals vakant. Wie schon telegraphisch gemeldet, ist der Geheime Ober-Justizrath Eichholz, der zum Oberlandesgerichtspräsidenten in Posen berufen war, noch vor Antritt dieser Stellung gestern in Berlin an den Folgen eines Schlaganfalls verschieden, der ihn in der Nacht zum letzten Sonntag betroffen hatte. Die „Post“ bringt über seinen Lebensgang folgende Notizen:

Der Heimgegangene war am 18. Dezember 1837 auf dem väterlichen Gute Calitten bei Heilsberg in Ostpreußen geboren. Nach Vollendung seiner Studien in Königsberg und Heidelberg, und nachdem er eine Zeit lang im Justizministerium in Berlin als „Gnadenassessor“ beschäftigt war, kam er im Jahre 1867 als Stadtrichter nach Königsberg, wo er zuletzt die Stelle eines Oberlandesgerichtsraths bekleidete. 1887 wurde Eichholz in das Justizministerium berufen und war hier als Mitglied der Justiz-Prüfungs-Kommission sowie als Referent im Abgeordnetenhause thätig, als welcher er sich in letzter Zeit hauptsächlich mit den Angelegenheiten der Bauhandwerker beschäftigte. Seit dem Jahre 1891 gehörte der Verstorbene auch der Kommission für die zweite Lesung des Entwurfs des bürgerlichen Gesetzbuches an, in der er sich besonders auszeichnete. Mit der Gattin betrauern drei Söhne, von denen der älteste kurz vor dem großen Staatsexamen steht, den Verstorbenen. Bis zum letzten Augenblicke war dieser bei klarer Besinnung, wie er denn auch bis zum Sonnabend, an dem er noch einer längeren Kommissionssitzung beigewohnt, sich größter körperlicher und geistiger Rüstigkeit zu erfreuen hatte.

⊙ **Fahrt des Gewerbevereins Lissa zur Ausstellung.** Am 23. und 25. d. M. veranstaltet der Gewerbeverein Lissa gemeinsame Fahrten zur Provinzial-Gewerbe-Ausstellung nach Posen. Der Fahrpreis beträgt für Hin- und Rückfahrt pro Person 2,80 M. Die Abfahrt erfolgt an beiden Tagen vom Bahnhofe Lissa 6 Uhr 30 Min. früh.

n. **Plötzlicher Tod.** Heute früh 6½ Uhr kam der Töpfermeister Paetzke in eine Restauration in der Halbdorfstraße und ließ sich eine Flasche Selterswasser geben. Kaum hatte er die Hälfte ausgetrunken, als er todt hinstürzte. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

n **Fuhrunfall.** Gestern Vormittag 12 Uhr fiel ein mit Heu beladener Wagen der Firma Freudenreich u. Cynka vor dem Hause Königsplatz Nr. 10 in Folge schlechter Ladung um. Das Heu mußte umgeladen werden, wodurch eine Verkehrsstörung von drei Stunden entstand.

Aus der Provinz Posen.

+ **Buk,** 18. Juni. [Vom Zuge überfahren.] Heute Nachmittag wurde der achtjährige Sohn des hiesigen Bahnwärters Przybilski von einem Güterzuge zwischen Otusch und Buk überfahren. Der verunglückte Knabe, welcher das Vieh seines Vaters hütete, hatte sich über die Schienen gelegt und war eingeschlafen. Der Zug trennte ihm beide Beine vom Rumpfe. Die Schaffner nahmen den Knaben auf, um ihn nach Buk zu bringen, doch verstarb er schon unterwegs.

⊙ **Aus dem Kreise Lissa,** 18. Juni. [Kirchhofsdiebstahl. Feuer.] Auf dem Kirchhofe zu Storchnest sind wiederholt von dem Grabe eines vor kurzem verstorbenen Kindes des Barons von Heydebrandt Kränze mit werthvollen Schleifen gestohlen worden. Baron von Heydebrandt hat auf die Ermittelung des Thäters einen Preis von 50 M. ausgesetzt. — In Pempowo brannten in der Nacht zum 17. cr. die Wohnhäuser des Fleischers Boguszewicz und des Briefträgers Poprawa fast vollständig nieder. Es wird Brandstiftung vermuthet.

a **Inowrazlaw,** 18. Juni. [Bürgermeisterwahl.] In der heutigen geheimen Sitzung der Stadtverordneten wurde die Wahl des zweiten Bürgermeisters vollzogen. Von den zur engeren Wahl gestellten Kandidaten wählte man Herrn Kollath jun.-Bromberg.

* **Schubin,** 18. Juni. [Deutsche Predigten.] Die Petition der deutschen Katholiken in Schubin um Einführung deutscher Predigten beim Erzbischof hat der „Gnes. Ztg.“ zufolge Erfolg gehabt. Es sollen künftig am zweiten Weihnachts-, Oster- und Pfingstfeiertage, sowie an zwei anderen Festtagen deutsche Predigten in der Margarethenkirche stattfinden; ferner sollen die kirchlichen Bekanntmachungen in polnischer und deutscher Sprache verkündet werden.

Telegraphische Nachrichten.

Potsdam, 18. Juni. Der Kaiser ist heute früh im besten Wohlsein von München hier wieder eingetroffen.

Frankfurt a. M., 18. Juni. Wie die „Frankf. Ztg.“ erfährt, behauptet man in gut unterrichteten Kreisen Petersburgs bestimmt, der deutsche Kaiser habe dem Sultan den Rath gegeben, den berechtigten Forderungen der Mächte entgegenzukommen, damit ein die Türkei demüthigender Schritt vermieden werden könne. In Petersburg sei man überzeugt, daß England fest entschlossen ist, der Türkei gegenüber mit äußerster Rücksichtslosigkeit vorzugehen.

Kiel, 18. Juni. Die Tafel, welche der Kaiser im Leuchtthurm zu Holtenau enthüllen wird, trägt folgende Inschrift: „Kaiser Wilhelm eröffnete den Nordostseekanal und übergab und weihte ihn dem Weltverkehr am 21. Juni 1895.

Blankenburg am Harz, 18. Juni. Prinzessin Albrecht begiebt sich mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm heute Nachmittag zum Sommeraufenthalt nach Schloß Kamenz.

Wien, 18. Juni. In der heute Abend abgehaltenen Sitzung des Bugetausschusses, welcher Unterrichtsminister v. Madeyski beiwohnte, wurde nach längerer Debatte der Antrag des Berichterstatters auf Streichung der Budget-Position Cilli mit 19 gegen 15 Stimmen abgelehnt, womit diese Position als

Die Festwoche der Kanalfeier.

(Von unserem Spezial-Berichterstatter.)

I. **Hamburger Festtage.**

[Nachdruck verboten.] Hamburg, 18. Juni.

Die stolze, schöne Hammonia hat Festschmuck angelegt. Schon wehen Wimpeln und Flaggen, schon ziehen sich um die Empfangshallen der Bahnhöfe Guirlanden, schon giebt es in den Hotels kein Zimmer mehr, schon ist es schwer, eine Droschke aufzutreiben, schon sind die Restaurants und Cafés überfüllt bei Tag und — warum soll ichs verheimlichen? — auch bei Nacht, an den Elbufern und um das Alsterbassin, wie um die Bahnhöfe, auf denen heute die ersten Fürstlichkeiten aus dem Reiche und dem Auslande eintreffen, drängt sich schaulustig, neugierig und erregt eine freudige Menge, im Hafen liegen bereits mehrere Kriegsschiffe, emsig werden die letzten Vorbereitungen für den großen Festtag des Mittwoch getroffen, selbst das Wetter giebt sich alle Mühe, sich allmählich zu einem Hohenzollern-Wetter umzuwandeln — kurz überall in der Freien Hansastadt Hamburg rüstet man sich zum Kaisertage und mit freudigem Stolze zählen die Hamburger Republikaner all die glänzenden Titel der fürstlichen Gäste auf, die heute und morgen hier eintreffen aus Anlaß des Friedenswerkes und der Weltfeier, deren erste Freudenstation das schöne Hamburg ist.

Gestern sind wir hier eingetroffen, etwas über 160 journalistische Gäste aus allen Kulturlanden. Ein Extrazug brachte uns zwar nicht schnell, aber glücklich, nach lustigem, theils durch Spritzkuchengenuß, theils durch das Fehlen einer geheizten Maschine verlängerten Aufenthalt in Wittenberge Nachmittags hierher. In der Nähe des Sachsenwaldes hatten unsere Kollegen vom Auslande, sowie ein landsmännischer Kollege aus Hinterpommern ihre Aufregung schwer verbergen können — ihre Hoffnung, den Einsiedler des Sachsenwaldes nun einmal auch von Angesicht und nicht nur durch das Medium der „Hamb. Nachrichten“ kennen zu lernen, blieb unerfüllt. Aber eine Freude ists immer, die herrlichen Waldungen des Sachsenwaldes zu sehen nach der tristen, flachen, staubdurchwehten Landschaft, die man bis dahin passiren muß, und die die Fahrt von Wittenberge nach Hamburg so endlos erscheinen läßt, wenngleich der D-Zug hier mit einer Schnelligkeit fährt, wie sie auf europäischem Kontinent nicht wieder erreicht wird.

Wir wissen nicht, was an Festfreuden die kommenden Tage noch bringen werden — für uns Leute der Feder aber kann der heutige und gestrige Tag an Behaglichkeit und Wohligkeit nicht übertroffen werden. Denn heute und gestern sind wir noch Selbstzweck, später sind wir nur noch Mittel zum Zweck. In den nächsten Tagen sind wir gewissermaßen nur à la suite der Festversammlung, gestern und heute aber sind wir die zu Feiernden. Der Hamburger Senat hat bereits im Vorjahre gelegentlich des Schriftstellertages gezeigt, daß er eine bei hohen Behörden sonst nicht gerade übliche Vorliebe für die Presse hat. Und als wir gestern in zwanglos kollegialer Fröhlichkeit in Alsterluft versammelt waren, da begrüßte Senator Dr. Hachmann, der im Hamburgischen Staate so etwas wie ein Polizei-Minister ist, die „stattliche Zahl aus dem Kreise der Männer, welche der gebildeten Welt ihre geistige Nahrung bieten.“ Die herzlichen klugen Worte, in denen der Redner des Senats es dann pries, daß Hamburg den einleitenden Accord angeben darf zu jenem historischen Zusammenklang, der demnächst in Kiel ertönen soll, schuf freudigste Stimmung.

Vor uns breitete sich in weitem Rund das herrliche Alsterbassin, auf dem kleine Dampfer und buntbewimpelte Ruderer-Nußschalen dahinschossen. Ein von der untergehenden Sonne rosig erschimmernder Wolkenknäuel löste sich in lang gestreckte rothe Streifen, die allmälig zerflatterten, zerstoben, verschimmerten. In reinem Blau spannte sich das Himmelszelt und bei uns ward's inter pocula immer fröhlicher. Büsching sprach nun für die Hamburger, Friedrich Dernburg-Berlin namens der Frieden und Kultur fördernden, hier vertretenen Journalistik der Kulturwelt. Zögernd erst, dann aber in schneller Folge traten die Redner des Auslandes auf. Erst Amerika und England, dann Frankreich, Spanien, Ungarn. Für die Italiener sprach Gagliardi, dem wir auch eine Uebersetzung der „Weber“ ins Italienische verdanken. Er feierte die Solidarität der internationalen Interessen, den freundschaftlichen Bund der Presse aller Länder. Der Redner Portugals folgte, dann Holland und mit vollem sonoren Organ, voll Feierlichkeit und doch treuherzig und schlicht wirkend ein Sprecher für Schweden. Nochmals nahm dann ein Franzose das Wort — wie verlautete ein Vertreter der „La France“ — und feierte die internationale Friedensgemeinschaft. Den Beschluß machte die Schweiz — immer wieder zeigte sich, läge in unseren Händen das Weltregiment, wir hätten den Frieden. Daß wir das Weltregiment nicht haben, diese Erwägung hat den Genuß der frohen Stunden uns nicht getrübt. Zwar verstand man nicht alles, was gesprochen ward, mitunter sogar recht wenig. Aber wie die Liebe, hat auch die Freude und die Sympathie ihre Weltsprache — wie fremd auch oft der Klang in diesem internationalen Sprachgewirre, es war der Ton, der die Stimmung der Zusammengehörigkeit schuf.

Dr. Mantler, der Vertreter von Wolffs Telegraphen-Bureau, feierte die Hamburger Presse — dann fuhren wir auf zwei Dampfern hinüber zur neugeschaffenen Alster-Insel. Vom Ufer und auch vom Dampfer aus gesehen, erscheint die Insel im Becken der Innen-Alster klein und knapp — um so überraschender ist die Wirkung, wenn man den Boden der Insel betritt, die 5500 Quadrat-Meter umfaßt. Fünfzehn Meter im Durchmesser, breitet sich in der Mitte der Insel ein wundervolles Teppichbeet aus, das einen Kompaß darstellt. Hier und da erheben sich weißstämmig schlanke Birken. Aus den Felsen, die eine gut herausgearbeitete Anhöhe umgeben, leuchten Glühkörper hervor, die bis zum Kaiserbesuch wohl noch von Schlingpflanzen umgeben werden dürften — gestern sah das etwas kahl und hart aus. Auf der Südseite, dem Alsterpavillon gegenüber erhebt sich, auf einer Erhöhung aufgeführt, der Kaiserpavillon, dessen Boden Teppiche und Thierfelle bedecken, dessen zierliche Möbel, dessen Ausstattung in mattlichten Farben dem Ganzen den Eindruck des Heimischen, graziös Vornehmen verleihen. Ein weißes Segeltuch überspannt das für die fürstlichen Gäste bestimmte Zelt. An der Insel Nordostecke erhebt sich in wuchtigen Felsen eingefügt der mittelalterliche rothbräunliche Wachtthurm, dem Thurme einer Insel bei Borkum nachgebildet. Die architektonischen Linien waren gestern von unzähligen kleinen Flämmchen besetzt — so ward ein Leuchtthurm geschaffen, dessen Anblick nicht nur uns Besucher der Insel erfreute, sondern imposant auf die Tausende wirken mußte, die an den Ufern standen oder in jubelndem Zuruf auf großen Dampfern die Insel umfuhren. Dann erstrahlte, während eine Kapelle konzertirte, das Kaiserzelt in tausenden von Glühlichtern und von der Anhöhe sandte ein Scheinwerfer sein tageshelles Licht auf die Fronten der stattlichen Bauten am Jungfernstieg und am Alsterdamm, bald sie in eine Fülle von Licht tauchend, bald wie gespenstisch schnell über sie hinweghuschend, dann wieder über die phantastisch gestalteten Bäume, über die Schluchten und den Pavillon der Insel sich ergießend und dann jenen eigenartigen Thoreingang streifend, der aus zwei gewaltigen Walfischknochen zusammengesetzt wie aus dem Wasser entstiegen emporragt, eine mächtige Bogenlampe tragend.

Auf dieser Insel wird morgen, Mittwoch Abend, ein Bild von märchenhafter Schönheit sich entfalten. Die auf Pfählen erbaute, aus Cement, Gips, Drahtgeflecht, Leinwand mit überaus großem Kostenaufwand geschaffene Insel wird beim Eintreffen des Kaisers, bis dahin dunkel, plötzlich in verschwenderischer Lichtfülle erstrahlen — ein glänzendes Wasserfeuerwerk wird den zauberhaften Eindruck erhöhen.

Wir verließen das Eiland um Mitternacht — der Kontinent hat doch auch seine Rechte. Und da der Tag zu Ende war, nahm man ein paar Nachtstunden zu Hilfe. Im Alsterpavillon, im Café Bauer und so weiter und so weiter saß man beisammen in lustigen Gruppen, in angeregter ungetrübter Unterhaltung. Ein Berliner Humorist, der früher in Hamburg lebte, kam damals oft spät nach Hause. Um übler Nachrede zu entgehen, trug er dann ein Handtuch über der Schulter — so glaubte man, er käme vom Frühbade. Solche Soliditätsheuchelei hätte er in diesen Hamburger Tagen nicht nöthig — wir leben jetzt in der Tag- und Nachtgleiche und scheuen im fleißigen Studium von Ort und Leuten kein Opfer des Berufs.

Philipp Stein.

angenommen erscheint. Namens der Minorität meldet der Abgeordnete Haase ein Minoritätsvotum an.

Wien, 18. Juni. Gegenüber den Meldungen der Abendblätter, daß das Ministerium Windischgrätz seine Demission formell überreicht habe und daß ein viermonatiges Budgetprovisorium vorgelegt werden solle, sowie gegenüber den Angaben über die Zusammensetzung der Regierung, wird in unterrichteten parlamentarischen Kreisen versichert, daß die Einreichung der Demission, obgleich sie nach dem gestrigen Beschluß der vereinigten Linken und dem heutigen Votum des Budgetausschusses als sicher anzusehen ist, bisher formell noch nicht erfolgt ist. Authentische Mittheilungen werden in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom Donnerstag erwartet.

Wien, 18. Juni. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Kundmachung der Statthalterei Niederösterreichs, welche die Abfuhr und den Abtrieb von Schweinen aus Wiener Neustadt wegen der auf dem dortigen Borstenviehmarkte konstatirten Schweineseuche untersagt.

Rom, 18. Juni. Der Ministerpräsident Crispi ist von seinem gestrigen Unwohlsein vollkommen wieder hergestellt. Heute wohnte der Ministerpräsident der ganzen Kammersitzung bei, welche ohne jeden Zwischenfall verlief.

Paris, 18. Juni. Der Präsident Faure hat gestern folgendes Telegramm an den Kaiser von Rußland gesandt: Der Botschafter Baron Mohrenheim hat mir soeben die Insignien zum Andreas-Orden übermittelt, welche Euer Majestät die Güte gehabt haben mir zu verleihen. Tief gerührt durch das neue Pfand der Freundschaft, welches Euer Majestät heute in meiner Person gegeben haben, drängt es mich Euer Majestät ohne Verzug dafür meine aufrichtige Dankbarkeit auszusprechen.

Brüssel, 18. Juni. Die Repräsentantenkammer nahm einen Zoll von 5 Frcs. per 100 Kilogr. auf Baumwollfäden an, welche mindestens zu 20 Prozent mit Wolle vermengt sind; weiterhin wurde ein Zoll von 30 Frcs. per 100 Kilo für Früchte, welche nicht speziell in dem Tarife aufgeführt sind, angenommen; ferner ein Zoll von 10 Frcs. für Kragen und Manschetten in Leinen, von 15 Frcs. für Frauenkleider, von 10 Frcs. für Männerkleider, 15 Frcs. für Strumpfwaaren, 10 Frcs. für Musikinstrumente, 15 Frcs. für Saffianwaaren und 15 Frcs. für Parfümerien.

London, 18. Juni. Der „Times“ wird aus Zanzibar vom 17. d. M. gemeldet: Da das britische Ultimatum von dem Araber M'bruck ben Raschid unbeachtet gelassen worden ist, wurden gestern in Jakaungu 350 eingeborene Soldaten, 300 Matrosen und 3 Kanonen gelandet; Gongora wurde ohne Widerstand besetzt. „Magpie“ ist nach Malindi abgesandt worden.

Kopenhagen, 18. Juni. Der König, die Königin, der Kronprinz, die Kronprinzessin, die Prinzessin Louise und Prinz Waldemar mit Gemahlin trafen heute Mittag an Bord des hier vor Anker liegenden Dampfers „Tantallon Castle“ ein, woselbst ein Déjeuner dinatoire stattfand. Der König führte die Gemahlin Gladstones zu Tisch, Gladstone die Königin. Außerdem nahmen an der Tafel theil: der Ministerpräsident Reetz-Thott und der englische Gesandte Scott. Gegen Schluß der Tafel brachte der König einen Toast auf die Königin Viktoria aus. Gladstone dankte mit einem Trinkspruch auf die dänische Königsfamilie. Auch die Königin gab in einer Ansprache der Freude Ausdruck, daß sie Gladstone wiedergesehen habe. Den letzten Toast hielt Gladstone auf die Zukunft Dänemarks. Nach der Tafel begab sich die königliche Familie auf Deck, wo schottische Nationaltänze getanzt wurden. Gegen 3 1/2 Uhr verließ die königliche Familie den Dampfer. Morgen begiebt sich derselbe nach Kiel.

Kopenhagen, 18. Juni. Die neue Telephonverbindung Kopenhagen-Hamburg-Berlin wird wahrscheinlich noch diesen Sommer eröffnet werden.

Lissabon, 18. Juni. Gestern Abend brach im Parlamentsgebäude Feuer aus, welches einen Theil des Dachstuhls einäscherte und erst heute früh gelöscht werden konnte. Die Ursache des Brandes wird auf die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters, welcher auf dem Dache beschäftigt war, zurückgeführt.

Cetinje, 18. Juni. Der Kommandant des dritten türkischen Armeekorps in Adrianopel Abdullah Pascha ist zum Gouverneur von Skutari in Albanien ernannt worden.

Belgrad, 18. Juni. Gestern Abend 9 Uhr fand neuerdings eine leichte Erderschütterung statt.

Potsdam, 19. Juni. Großfürst Alexis traf um 8 Uhr 25 Minuten Abends in der Uniform seines preußischen Husaren-Regiments auf der Station Neubabelsberg ein und wurde vom Kaiser, der russische Uniform angelegt hatte, empfangen. Beide fuhren im offenen Wagen nach der Villa des Prinzen Alexander, wo das Diner eingenommen wurde. Der Großfürst fuhr Abends 10 Uhr 36 Min. nach Berlin.

Königshütte, 19. Juni. In der Concordia-Grube fand gestern eine Explosion statt, durch welche mehrere Arbeiter ihr Leben verloren. Bis jetzt wurden zwei Leichen geborgen.

Wien, 19. Juni. Man erwartet, daß die Entscheidung des Kaisers in der Ministerkrise am Donnerstag im Amtsblatt veröffentlicht werden wird.

Wien, 19. Juni. Einer Privatnachricht zufolge wird Ministerpräsident Fürst Windischgrätz erst morgen das formelle Demissionsgesuch des Kabinets überreichen; das Kabinet soll nach den neuesten Dispositionen durch ein Uebergangs-Ministerium abgelöst werden, das aus Beamten bestehen soll, die zu Leitern der einzelnen Ressorts ernannt werden. Diesem Uebergangsministerium wird die Durchführung des Budgets obliegen, auf dessen Zustandekommen die Krone den höchsten Werth legt. Als Minister-Präsident des Uebergangskabinets wird in erster Linie der Minister des Innern Bacquehem genannt.

Wien, 19. Juni. Die Blätter besprechen je nach ihrer Parteistellung die Bewilligung der Cillier Schulkosten; sie stimmen jedoch überein, daß damit die Krise den Höhepunkt erreicht habe und der Bruch der Koalition erfolgt sei. Die liberale Presse fordert, daß die Deutsch-Liberalen sofort eine scharfe Oppositionsstellung einnehmen sollten und behaupten, daß die konservative Partei die Schuld an dem Bruch trage. — Um das Budget 95 zu sichern, haben die Konservativen mit den Jungczechen einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem die Jungczechen von ihrer Obstruktionspolitik abgehen und für das Budget stimmen sollen. Dafür soll angestrebt werden, daß der Ausnahmezustand in Prag aufgehoben und die Steuerreform verschoben wird.

Wien, 19. Juni. Zu beiden Seiten des Semmerings fanden gestern heftige Erdstöße statt, die 4 Minuten andauerten.

Petersburg, 19. Juni. Nach amtlichen Berichten stehen die Wintersaaten in den westlichen und Centralprovinzen sehr schlecht. Der gegenwärtige Stand ist ungenügend, besonders des Roggens. Im Kaukasus stehen die Wintersaaten ausgezeichnet.

Dublin, 19. Juni. Gestern, als am Jahrestage der Schlacht bei Waterloo fand Parade der Royal-Dragoner im Königspark statt. Fürst Hatzfeldt überreichte den vom Kaiser Wilhelm gespendeten goldenen Kranz.

Die Feierlichkeiten zur Eröffnung des Nordostsee-Kanals.

Kiel, 18. Juni. Prinz Heinrich empfing heute 4 1/2 Uhr den französischen Admiral Menard sowie den Stab desselben.

Kiel, 19. Juni. Gestern Nachmittag gingen zum ersten Mal Mannschaften der fremden Schiffe, darunter auch Franzosen, an Land. — Graf Waldersee traf gestern hier ein, um den Plan für die Truppenaufstellung am Hafen zu prüfen.

Hamburg, 18. Juni. Der Fremdenverkehr ist hier bereits ungeheuer; alle Hotels sind überfüllt. Die Rathhaussäle sind fertig dekorirt; Draperien, Gobelins, Palmen und eine große Anzahl Oelgemälde aus der Kunstausstellung sind verwendet, um die Festräume zu schmücken. Dem Kaiserpaar und den anderen Fürstlichkeiten sind besondere Räumlichkeiten nach dem Altenwall und dem Rathhausmarkt zu angewiesen worden. Morgen Abend kurz nach 7 Uhr treffen hier die 350 Mitglieder des Reichstages und Abgeordnetenhauses ein, welche morgen Nachmittag Berlin verlassen und in Wittenberge vom Hamburger Senat ein Frühstück angeboten werden wird. — Die türkische Kreuzerkorvette „Heibet Fuad“ ist heute früh vor Cuxhaven vor Anker gegangen.

Hamburg, 18. Juni. In den die Alster umgebenden Straßen und an der Elbe entwickelte sich schon früh ein reges Leben. Viele Straßen waren während der Nacht geschmückt worden. Ganz besonders zeichnen sich aus Rödingsmarkt, Alterwall, Neuerwall und der Graskeller, wo Triumphbogen, bekränzte Mastbäume, Tannenbäume, Eichenlaub, Fahnen und Banner reichlich angebracht sind. Bei herrlichem Wetter unternahmen etwa 100 Vertreter der Presse auf dem Dampfer „Falkenthal“ eine Fahrt durch sämmtliche Häfen. Der Dampfer fuhr um 9 3/4 Uhr ab. An Bord befanden sich sachkundige Herren, die über alles Bemerkenswerthe Auskunft ertheilten. Namentlich waren die ausländischen Vertreter über die Großartigkeit der Hafenanlagen höchst erstaunt und besonders erfreut, wenn sie beim Passiren der vielen ausländischen Kriegsschiffe eines Schiffes ihrer Nation ansichtig wurden. In fröhlichster Stimmung landeten die Theilnehmer gegen 12 Uhr in St. Pauli an der für das morgige Passiren des Kaisers wundervoll geschmückten Landungsbrücke und begaben sich zu Fuß zum Konzerthaus Ludwig, wo im Garten das Frühstück eingenommen wurde; an demselben nahmen 130 Mitglieder der Presse theil. Eine Militärkapelle konzertirte während der Tafel. Von offiziellen Toasten war abgesehen worden, nur Watson-London hielt eine englische Ansprache Namens aller Engländer und toastete auf die Hamburger Kollegen. Das Frühstück nahm einen animirten Verlauf. Um 2 1/4 Uhr bestiegen die Theilnehmer fünf bereitgestellte Wagen der Hamburg-Altonaer Pferdebahn und fuhren zu einem Besuch der Börse. Nach einem Rundgange über die Gallerien, wobei die Lesesäle der Börsenhalle eingehend besichtigt wurden, begab sich die Versammlung über den zwischen der Börse und dem Rathhaus belegenen Ehrenhof in das Rathhaus, wo unter Führung zweier Rathsbaumeister alle Festräume, die für das Kaiserfest speziell hergerichtet und ausgeschmückt sind, besichtigt wurden. Um 6 Uhr wird ein Diner im Hamburger Hof stattfinden.

Hamburg, 18. Juni. Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe traf um 6 Uhr auf dem Dammthorbahnhofe ein, von wo er nach kurzer Begrüßung durch ein Senatsmitglied von diesem begleitet sich nach der für ihn reservirten Wohnung begab. Der Reichskanzler ist heute Abend vom preußischen Gesandten v. Kiderlen-Wächter zum Souper geladen. Unter den Geladenen befindet sich auch Frhr. v. Ohlendorf. Der Großherzog von Sachsen-Weimar traf um 6 Uhr 40 Min. auf dem Dammthorbahnhofe ein und wurde hier von dem Stadtkommandanten von Altona, Generallieutenant Frhrn. v. Schleinitz, empfangen. Vor dem Bahnhofe hatte eine Ehrenkompagnie Aufstellung genommen. Nachdem der Großherzog unter Begleitung vieler Offiziere die Front abgeschritten hatte, fuhr er in Begleitung des Generallieutenants von Schleinitz in einer Senatsequipage nach der Wohnung des Rittmeisters a. D. Aberkron. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz sind mit über 1/2 Stunde Verspätung heute Nachmittag 5 Uhr 5 Min. hier eingetroffen. Ferner trafen mit dem gleichen Zuge ein der Erbprinz Reuß jüngere Linie und Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg. Es sind weiterhin nach hier abgereist: von München mittelst Sonderzuges der Prinzregent Luitpold und Prinz Ludwig in Begleitung der Minister Frhr. v. Crailsheim, Dr. v. Riedel und Frhr. v. Feilitzsch; von Bonn die Prinzen Friedrich Heinrich und Joachim Albrecht; von London der dort zu Besuch weilende Großherzog von Hessen und der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha; von Blankenburg a. H. Prinzregent Albrecht.

Wien, 18. Juni. Die gesammte Wiener Presse bespricht heute an leitender Stelle die Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals. Uebereinstimmend wird hervorgehoben, daß der Kanal zwar in erster Linie aus strategischen Gründen erbaut worden sei, daß aber selbst die Franzosen zugeben müßten, er leiste dem internationalen Handel große Dienste.

London, 19. Juni. Der nach Kiel ausgelaufene Panzer „Endymion“ mußte wegen eines Falles von Masern an Bord umkehren. Nachdem der Kranke gelandet, ist das Schiff heute wieder nach Kiel in See gegangen. Die auswärts verbreitete Meldung von einem Auflaufen des Schiffes im Belt ist somit unbegründet.

Paris, 19. Juni. Millerot greift den französischen Botschafter in Berlin, Herbette, heftig an, weil dieser es gewesen sei, der die Theilnahme Frankreichs an den Kieler Festlichkeiten vorgeschlagen habe. Er sei darauf von Hanotaux aufgefordert worden zu demissioniren, habe dies aber abgelehnt und gefordert, daß er förmlich abberufen werde. Darauf habe Hanotaux geglaubt nicht eingehen zu können, da Herbette persona grata am Berliner Hofe sei.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juni 1895

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
18. Nachm. 2	755,4	SO frisch	heiter	+22,1
18. Abends 9	755,7	SO schwach	heiter	+16,5
19. Morgs. 7	757,0	SO mäßig	heiter	+17,1

Am 18. Juni Wärme-Maximum + 22,9 Cels.
Am 18. „ Wärme-Minimum + 8,4° „

Produkten- und Börsenberichte.

Breslau, 18. Juni. (Schlußkurse.) Sich befestigend.
Neue 3proz. Reichsanleihe 99,25 3 1/2 proz. L.-Pfandbr. 100,50, Konsol. Türken 25,75, Türk. Loose 148,10, 4proz. ung. Goldrente 103,75, Bresl. Diskontobank 118,25, Breslauer Wechslerbank 106,50, Kreditaktien 252,50, Schles. Bankverein 126,25, Donnersmarkhütte 136,75, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 153,25, Oberschles. Eisenbahn 85,25, Oberschles. Portland-Zement 108,90, Schles. Cement 165,90, Oppeln. Cement 118,50, Kramsta 138,00, Schles. Zinkaktien —,—, Laurahütte 137,75, Verein. Oelfabr. 88,50, Oesterreich. Banknoten 168,20, Russ. Banknoten 220,25, Giesel. Cement 101,40, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 99,10, Breslauer elektrische Straßenbahn 194,00, Caro Hegenscheidt Aktien 87,75 Deutsche Kleinbahnen —,—, Breslauer Spritfabrik 136,60.

London, 18. Juni. (Schlußkurse.) Stetig.
Engl. 2 3/4-proz. Consols 106 1/2, Preuß. 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente 89 1/4, Lombarden 9 5/8, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 103 1/4, konv. Türken 25 5/4, österr. Silberr. — österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 103 3/4, 4prozent. Spanier 67 3/8, 3 1/2 proz. Egypter 102, 4proz. unifiz. Egypter 103 7/8, 3 1/2 proz. Tribut-Anl. 98 3/4, 6proz. Mexikaner 90 1/4, Ottomanbank 19 1/8, Canada Pacific 54 7/8, De Beers neue 21 1/4, Rio Tinto 16 1/4, 4proz. Rupees 58 1/8, 6proz. fund. arg. A. 73, 5proz. arg. Goldanleihe 67 1/2, 4 1/2 proz. äuß. do. 45, 3proz. Reichsanl. 98, Griech. 81. Anleihe 35, do. 87er Monopol-Anl. 38, 4proz. Griechen 1889er 29, Bras. 89er Anl. 74, 5proz. Western de Min. 80 1/8. Neue Mexikan. Anleihe von 1893 85 1/2, Platzdiskonto 5/8, Silber 30 1/2. Anatolier 94.
Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,58, Wien 12,30, Paris 25,35, Petersburg 25 7/16.

Paris, 18. Juni. (Schlußkurse.) Fest.
3proz. amortis. Rente 101,15, 3proz. Rente 102,07 1/2, Italien. 5proz. Rente 89,90, 4proz. ung. Goldrente 104,47 1/2, III. Egypter-Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 102,40, 4proz. unif. Egypter —,— 4proz. span. ä. Anl. 67 5/8, konv. Türken 26,10, Türken-Loose 158,60 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 497,50, Franzosen 936,25 Lombarden 241,25, Banque Ottomane 733,00, Banque de Paris 821,00, Banq. d' Escomte —,—, Rio Tinto-A. 410,00, Suezkanal-A. 3285,00, Cred. Lyonn. 823,00, B. de France —,—, Tab. Ottom. 495,00, Wechsel a. dt. Pl. 122 5/8, Londoner Wechsel k. 25,20 1/2, Chéq. a. London 25,22, Wechsel Amsterdam k. 205,81, do. Wien kl. 205,81, do. Madrid k. 423,00, Meridional-A. 648,00, Wechsel a. Italien 4 1/4, Robinson-A. 237,00, Portugiesen 25,97 1/2, Portug. Tabaks-Obligation 465,00, 4prozent. Russen 67,55, Privatdiskont 1 3/8.

Frankfurt a. M., 18. Juni. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien 343, Franzosen 375 3/4, Lombarden 96 5/8. Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 187,80, Diskonto-Kommandit 223,60 Dresdner Bank 166,70, Berliner Handelsgesellschaft 161,00 Bochumer Gußstahl 160,00, Dortmunder Union St.-Pr. —,—. Gelsenkirchen 171,50 Harpener Bergwerk 154,20, Hibernia 155,50, Laurahütte 137,70, 3proz. Portugiesen —,—, Italienische Mittelmeerbahn —,—. Schweizer Centralbahn 140,80, Schweizer Nordostbahn 141,30, Schweizer Union 99,70, Italienische Meridionaux 129,90, Schweizer Simplonbahn 97,10 Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 89,35, Italiener 88,70, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —,—. 3proz. Reichsanleihe —,—, Türkenloose —,—, Nationalbank 145,10, 1860er Loose —,—, Mainzer 119,60, Werrabahn —,—. Fest.

Hamburg, 18 Juni. Fest. Preuß. 4proz. Konsols 105,80, Silberrente 85,60, Oesterreich. Goldrente 103,50, Italiener 89,10, Kreditaktien 343,00, Franzosen 938,50, Lombarden 232,50, 1880er Russen 101,00, Deutsche Bank 199,70, Diskonto-Kommandit 223,35, Berliner Handelsgesellschaft —,—, Dresdner Bank 166,50, Nationalbank für Deutschland 144,50, Hamburger Kommerzbank 127,50, Lübeck-Büchen. E. 152,70, Marb.-Mlawka 88,50, Ostpreuß. Südbahn 101,00, Laurahütte 137,00, Nordd. J.-Sp. 135,00, Hamburger Packetfahrt 106,00, Dynamit-Trust-A.-A. 141,00, Privatdiskont 2 1/4. Buenos Ayres 31,60.

Petersburg, 18. Juni. Wechsel auf London (3 Mon.) 93,20, Wechsel auf Berlin (3 Mon.) —,—. Wechsel auf Amsterdam (3 Mon.) —,—, Wechsel auf Paris (3 Mon.) —,—, Russische 4proz. Consols von 1889 —,—, Russ. 4proz. innere Staatsrente von 1894

99 1/2, Russ. 4proz. Goldanl. VI. Ser. von 1894 —,—, Russische 4 1/2 proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 150 3/4. Russ. Südwestbahn-Aktien —,—, Petersburger Diskontobank 697, Petersb. internat. Bank 617, Warschauer Kommerz-Bank 497, Russische Bank für auswärtigen Handel 457.

Rio de Janeiro, 17. Juni. Wechsel auf London 9 5/16.

Buenos-Ayres, 17 Juni. Goldagio 251.

Königsberg, 18. Juni. Getreidemarkt. Weizen weich., Roggen weichend, do. per 2000 Pfund Zollgewicht 122. — Gerste träge. — Hafer matt, do. loko per 2000 Pfund Zollgewicht 118. — Weiße Erbsen per 2000 Pfd. Zollgewicht 110,00. — Spiritus per 100 Liter 100 Proz. loko 38 1/2, per Frühjahr 38 1/2. — Wetter: Schön.

Danzig, 18. Juni. Getreidemarkt. Weizen loko flau. Umsatz 250 Tonnen, do. inländ. hochbunt und weiß 150, do. inländ. hellbunt 147,00, do. Transit hochbunt und weiß 116,00, do. hellbunt 112—113 do. Termin zu freiem Verkehr pr. Sept.-Okt. 149, do. Transit per Sept.-Okt. 114,50, Regulirungspreis zu freiem Verkehr 148,00. — Roggen loko niedriger, do. inländischer 122, do. russischer und polnischer zum Transit 87, do Termin per Sept.-Okt. 127,00, do. Termin Transit per Sept.-Okt. 92, do. Regulirungspreis zum freien Verkehr 122. — Gerste große (660—700 Gramm) 110,00. — Gerste kleine (625 bis 660 Gramm) 95,00 — Hafer inländ. 113—115. — Erbsen inländ. 115. — Spiritus loko kontingentirt 58,00, nicht kontingentirt 38,00. — Wetter: Schön.

Bremen, 18. Juni. Börsen-Schlußbericht. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Steigend. Loko 7,15 Br.

Baumwolle. Stetig. Uppland middl. loko 35 3/4 Pf.

Schmalz. Fester. Wilcox 35 Pf., Armour shield 34 1/2 Pf., Cudahy 35 1/4 Pf., Fairbanks 30 Pf.

Speck. Fester. Short clear middling loko 31.

Wolle. Umsatz: 242 Ballen.

Tabak. Umsatz: 114 Faß Kentucky.

Hamburg, 18. Juni. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Juni 74 3/4, per September 74 3/4, per Dezbr. 73, per März 72. Schleppend.

Hamburg, 18. Juni. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juni 9,75, per August 9,97 1/2, per Oktober 10,25, per Dezember 10,40. Matt.

Paris, 18. Juni Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Juni 19,55, per Juli 19,85, per Juli-August 20,00, per September-Dezember 20,70. — Roggen ruhig, per Juni 11,20, per September-Dezbr. 12,10 — Mehl fest, per Juni 45,30, per Juli 45,15, Juli-August 45,20, per September-Dezember 45,70. — Rüböl fest, per Juni 49,00, per Juli 49,25, per Juli-August 49,25, per September-Dezember 49,25. — Spiritus ruhig, per Juni 31,50, per Juli 32,00, per Juli-August 32,00 per September-Dezember 32,75. — Wetter: Bewölkt und regendrohend.

Paris, 18 Juni (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Proz. loko 27,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm per Juni 28,25, per Juli 28,37 1/2, per Juli-August 28,50, per Oktober-Januar 29,37 1/2.

Havre, 18. Juni (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Hausse für nahe Termine und unverändert für entfernte Termine.

Havre, 18 Juni (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per Juni 93,75, per September 93,25, per Dezember 90,50. Unregelmäßig.

Amsterdam, 18. Juni. Getreidemarkt. Weizen auf Termine ruhig, per November 165. Roggen loko —, do. auf Termine ruhig, per Juli 112, per Oktober 116.

Amsterdam, 18. Juni. Java-Kaffee good ordinary 54.

Amsterdam, 18. Juni. Bancazinn 37 3/4.

Antwerpen, 18 Juni. Getreidemarkt. Weizen träge. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste behauptet.

Antwerpen, 18. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 19 1/2 Verkäufer, per Juni-Juli — Br., per Septbr.-Dezember — Br. Fest.

Schmalz per Juni 84 1/4, Margarine ruhig.

Petersburg, 18. Juni. Produktenmarkt. Talg loko 50,00, per August —,—. Weizen loko 8,75. Roggen loko 5,90. Hafer loko 3,60, Hanf loko 44,00, Leinsaat loko 12,00. — Wetter: Veränderlich.

London, 18. Juni An der Küste 19 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

London, 18. Juni. Chili-Kupfer 42 5/16, per 3 Monat 42 11/16.

Glasgow, 18. Juni. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 43 sh. 4 d.

Liverpool, 18 Juni. Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Ruhig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Juni-Juli 3 21/32 Verkäuferpreis, Juli-August 3 43/64 do., August-September 3 11/16 do., September-Oktober 3 45/64 do., Oktober-November 3 45/64 do., November-Dezember 3 23/32 Käuferpreis, Dezember-Januar 3 47/64 do., Januar-Februar 3 3/4 d. do.

Liverpool, 18. Juni. Getreidemarkt. Weizen und Mais je 2 d., Mehl 6 d. und Sack niedriger. Wetter: Trübe.

Hull, 18. Juni. Getreidemarkt. Weizen ruhig, englischer 1/2 sh. niedriger. Wetter: Bewölkt.

Newyork, 18. Juni. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 53 000, do. nach Frankreich —,—, do. nach anderen Häfen des Kontinents 7 000, do. von Kalifornien u. Oregon nach Großbritannien 63 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents — Orts.

Newyork, 17. Juni. Visible Supply an Weizen 47 717 000 Bushels, do. an Mais 10 784 000 Bushels.

Newyork, 17. Juni. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 7 1/4, do. in New-Orleans 6 15/16 — Petroleum Standard white in New-York 7,65, do. in Philadelphia 7,60, do. rohes 8,00, do. Pipeline certifik., per Juli 163 nom Schmalz Western steam 6,70, do. Rohe & Brothers 6,95. — Mais Tendenz: stetig, per Juni —, per Juli 54 1/8, per Sept. 55 1/4. — Weizen nach schwachem Verlauf fest. — Rother Winterweizen 77 3/4, do. Weizen per Juni 76 7/8, do. Weizen per Juli 77 5/8, do. Weizen p. Sept. 78 1/4, do. Weizen per Dez. 79 7/8. — Getreidefracht nach Liverpool 1 — Kaffee fair Rio Nr. 7 15 3/4, do Rio Nr. 7 per Juli 14,50, do. Rio Nr. 7 per Sept. 14,55. — Mehl, Spring clears 3,05. — Zucker 2 7/8. — Kupfer 10,70.

Chicago, 17. Juni. Weizen Tendenz: nach schwachem Verlauf fest, per Juni 73 1/8, Juli 73 5/8. — Mais Tendenz: stetig, per Juni 48 3/4. — Speck short clear nom. Pork per Juni 12,35.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 19 Juni. Wetter: Schön.

Newyork, 18. Juni. Weizen per Juni 77 5/8, per Juli 78 1/8

Berliner Produktenmarkt vom 18. Juni.

Wind: W., früh + 10 Gr. Reaum., 758 Mm. — Wetter: Schön.

Nachdem die Preise der gestrigen amerikanischen Börsen angesichts der großen Verschiffungen Indiens und Rußlands und den günstigen Wetters anfänglich eine weitere Einbuße erlitten hatten, befestigte sich die Tendenz daselbst, da man wieder mehr Vertrauen in die Situation faßte und sich sowohl für Export Käufer einstellten, wie auch zunehmende Deckungsfrage herauskam. Aehnlich wie an jenen Märkten eröffnete die hiesige Börse auf Realisationen matter, die Umsätze hielten sich in mäßigen Grenzen und erst in der zweiten Börsenhälfte begann sich die Ansicht Bahn zu brechen, daß ein Tendenzumschwung in Amerika zu erwarten sei, welche Meinung sich in den Käufen der Platzspekulation bethätigte. In Folge dessen gewann **Weizen** den anfänglichen Verlust von 1 M. voll wieder und **Roggen** erreichte sogar 1/2 M. über den gestrigen Schluß, da die südrussischen Bestrebungen, nahe Abladung der hohen Frachten wegen zurückzuhandeln, anhalten. **Hafer** nach mattem Anfang befestigt. Gek.: Roggen 200, Hafer 100 To.

Roggenmehl ebenfalls billiger eröffnend, schließt fester. **Rüböl** schwach.

Spiritus still und auf einige September-Realisationen schwächer. Gek. 20 000 Ltr.

Weizen loko 148—162 M. nach Qualität gefordert, Juni 154,75 M. bez., Juli 154,50—154,25—155,25 M. bez., September 155,50 bis 156,50 M. bez., Oktober 156,25—157 M. bezahlt.

Roggen loko 128—133 M. nach Qualität gefordert, Juli 131—132 M. bez., August 133 bis 134 M. bez., September 135,25 bis 135—136 M. bez., Okt. 136—137 M. bezahlt.

Mais loko 119—125 Mark nach Qualität gefordert, Juni 118 M. bez., Sept. 115,50 M. bezahlt.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 108—160 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 123 bis 148 M. per 1000 Kilo nach Qual. gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 125—134 Mark, do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 126—136 M., do. schlesischer 127—137 Mark [illegible] schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 138—142 M., russischer 126 bis 132 M. ab Bahn bez., Juni 129 M. bez., Juli 129,75 M. bez., Sept. 125—124,75—125,25 M. bez., Oktober 124,75 M. bezahlt.

Erbsen Kochwaare 132—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 116—131 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150—185 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 22,50—20,25 Mark bez., Nr. 0 und 1: 18,00—16,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 18,75 bis 18,00 M. bez., Juli 18,25—18,35 M. bez., August 18,45—18,55 M. bez., September 18,65—18,75 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 45,0 Mark bez., Sept. 45,9 M. bez., Oktober 46,0 M. bez., November 46,1 M. bez., Dezember 46,1 M. bez.

Petroleum loko 22,4 M. bez., Septbr. 22,9 M. bez., Oktober 23,1 M. bez., Novbr. 23,3 M. bez., Dezember 23,5 M. bezahlt.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 39,4 M. bez., Juni 42,6—42,5—42,6 M. bez., Juli 42,6—42,5—42,7 M. bez., August 42,8—43,0 M. bez., September 43,3—43,2—43,3 M. bez., Okt. 42,8—43,0 M. bez., November 41,8 bis 41,9 M. bez., Dez. 41,6—41,7 M. bez.

Kartoffelmehl Juni 17,30 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Juni 17,30 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Roggen auf 130,50 M. per 1000 Kilo, für Hafer auf 129 Mark per 1000 Kilo, für Spiritus auf 42,6 M. per 30 000 Liter Proz. (R. Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. — 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto Wechsel v. 18. Juni

	Diskonto	Sicht	Kurs
Amsterdam	2 1/2	8 T.	168,50 B.
London	2	8 T.	20,41 bz
Paris	2	8 T.	81,00 bz
Wien	4	8 T.	168,10 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	77,30 bz
Petersburg	4 1/2	3 M.	219,50 bz
Warschau	4 1/2	8 T.	219,55 bz

Berl. 3. Lomb. 3 1/2 u. 4. Privatd 2 1/8 bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,40 G.
20 Francs-Stück	16,22 bz
Gold-Dollars	
Amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,41 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,10 bz
Oestr. Noten 100 fl.	168,40 bzG.
Russ. Noten 100 R.	220,25 bz
Russ. Not. ult. Juli	
do. do. do. Aug.	

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,70 G.
do. do.	3 1/2	104,10 G.
do. do.	3	99,30 G.
Prss. cons. Anl.	4	105,60 G.
do. do.	3 1/2	104,10 G.
do. do.	3	99,75 B.
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3 1/2	101,00 bz
BerlStadt-Obl.	3 1/2	102,00 G.
Ostpr. Prov Anl	3 1/2	102,00 B.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3 1/2	101,50 G.
Pos. Stadt-Anl.	3 1/2	101,90 B.
Pfandbriefe		
Berliner	5	123,00 G.
do.	4 1/2	117,50 bz
do.	3 1/2	104,50 G.
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3 1/2	100,90 bzG.
Kur. u. Neumrk. neue	3 1/2	101,75 G.
do.	4	
Ostpreuss	3 1/2	101,00 bzG.
Pommer.	3 1/2	100,00 bzG.
do.	4	
Posensch.	4	101,90 G.
do.	3 1/2	100,75 bz
Schls. ldschl Lt.A	3 1/2	100,50 bzB.
do.	4	
do. neu do.	3 1/2	100,50 bzB.
do. do. C.	4	
Wstp. Rittr	3 1/2	100,70 bzG.
do. neul. II.	3 1/2	100,80 G.
Renten		
Pommer.	4	105,60 bz
Posensch.	4	105,40 bz
Posensch.	3 1/2	101,00 G.
Preuss.	4	105,40 G.
Schles.	4	105,40 G
Bad. Eisenb.-A.	4	105,60 G.
Bayer. Anleihe	4	107,00 bzG.
Brem. A. 1892	3 1/2	100,75 bzG.
Hmb. Sts.-Rent	3 1/2	105,40 bzG.
do. do. 1886	3	97,90 bzG.
do. amort. Anl.	3 1/2	102,20 G.
Meklenb. Anl.	3 1/2	101,30 G.
Sächs. Sts-Anl.	3 1/2	
do. Staats-Rnt.	3	97,90 bzG

Loospapiere.

Bad. Präm.-Anl	4	146,40 G.
Bayr. Pr.-Anl.	4	154,60 G.
Brnsch. 20T.L.	—	109,00 G.
Hass. Präm.-A.	3 1/2	
Finnische L.	—	60,90 bz
Freiburger L.	—	29,50 B.
Ham. 50T.-L.	3	145,25 G.
Lüb. 50T.-L.	3 1/2	136,25 B.
Köln-M. Pr.-A.	3 1/2	142,90 bz
Mail. 45 Lire L.	—	
Mail. 10 Lire L.	—	14,10 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	25,50 bz
Oest. 1854er L	3,2	
do. 1858er L	—	341,25 bz
do. 1860er L	4	159,10 bz
do. 1864er L	—	344,75 G.
Oldenb. Loose	3	131,40 bz
Raab-Gratzer L	2 1/2	102,10 bz
Russ. 1864 Pr.	5	162,60 bz
do. 1866 Pr.	5	
Türkenloose	—	147,30 bz
Ung. Pr. Loose	—	283,40 bz
Venet. Loose	—	25,25 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	57,00 bzG.
do. 1888	4 1/2	47,20 bz
Bukar. Stadt-A.	5	100,10 G.
Buen. Air. Obl.	5	34,10 bz
Chines. Anl.	5 1/2	107,50 bzG.
Dän. Sts.-A. 86.	3 1/2	
Griech. Gold-A	5	38,25 G
do. cons. Gold	4	30,30 bzG.
do. Monop-Anl.	4	42,10 G.
do. Pir.-Lar.	5	36,25 G.
Italien. Rente	4	89,10 bzG.
do. amort.-Rt.	4	
Mexikan. Anl.	6	90,70 bz
do. neue 90er Anleihe	6	91,10 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	77,00 bzG.
Oest. G.-Rent.	4	103,40 b
do. Pap.-Rnt.	4 1/5	
do. I/I Silb.-Rt.	4 1/5	100,90 bzB.
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig (Localb)	3	83,40 G.
Poln. Pfandbr.	4 1/2	68,80 bz
do. Liq.-Pt.-Br	4	67,90 bz
Port. A88—89	4 1/2	38,20 bzG.
do. Tabak-Anl.	4 1/2	92,10 G.
Röm. Stadt-A.	4	91,25 G.
do. II. III. VI.	4	86,75 bzG.
Rum. Staats-A.	4	89,25 B.
do. Rente 90	4	89,60 G.
do. do. fund	5	103,50 bz
do. do. amort.	5	100,20 B.
do. do. 92	5	100,10 G.
Rss. cs. 1880 A.	4	102,20 B.
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	
do. cs. E.-B.-O.	4	103,40 bz
Russ 4 Staatsrente v. 1894	4	68,20 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	120,60 bzG.
do. neue	4 1/2	103,60 bz
Schwedische	3 1/2	101,00 bzG.
Schw. d. 1890	3 1/2	100,75 bz
do. 1883	4	
Serb. Gld-Pfdb	5	83,30 bzG.
do. Rente 84	5	70,40 bzG.
do. neue 85	5	70,75 bzG.
Span. Schuld.	4	67,40 bzG.
Türk A. 1865 C.	1	28,45 bzG.
do. do. D.	1	26,00 G.
do. Administr.	5	100,20 G.
do. Consol. 90	4	
Ung. Gld-Rent.	4	103,75 bz
do. Kronen-R.	4	99,00 bzG.
do. Gld.-Inv.-A.	4 1/2	105,10 bzG.
do. Tem-Bg.-A.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2 1/2	84,10 G.
Altdamm-Colb	4 4/5	121,75 bz
Altenbg.-Zeitz	9,97	
Crefelder	1 1/4	107,25 G.
Crefld-Uerdng	5	170,00 bzG.
Dortm.-Ensch.	4 4/5	139,40 bz
Eutin. Lübeck	1 1/2	64,25 bzG.
Frnkf.-Güterb.	2	96,25 bzG.
Halberst Blank	5 1/2	130,80 bz
Ludwsh.-Bexb.	9 2/3	
Lübeck-Büch	6	152,90 bz
Mainz-Ludwsh	4 3/4	119,60 bz
Marnb.-Mlawk.	1	89,00 bzG.
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,30
Ostpr. Südb.	1/2	101,10 bz
Saalbahn	0	53,00 G.
Stargrd-Posen	4 1/2	
Weimar-Gera	0	31,30 G.
Werrabahn	1,15	74,70 bz
Aussig-Teplitz	14,4	357,20 G.
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5 1/2	
Buschtherader	10 1/2	
Dux-Bodenb.	5	
Galiz. Karl-L.	5	110,80 bzG.
Graz-Köflsch.	6	
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	6 3/4	162,90 bz
Oester Staatsb	5 3/5	
do. Lokalb.	4 3/4	
do. Nordw.	5	145,00 bzB.
do. Lit. B. Elb.	5 3/4	
Raab-Oedenb.	3/4	49,25 bzG.
Reichenb.-P	3,81	
Südöstr. (Lb.)	4/5	47,10 bz
Ungar.-Galiz	5	
Balt. Eisenb.	3	68,00 bz
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	10 7/8	
Mosco-Brest	3	79,75 bz
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	5	116,25 bz
Wrsch.-Wien.	17 1/2	288,60 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	2 1/2	
Canada-Pacif.	5	52,80 bz
Gotthardbahn	7	
Ital. Mittelm.	5 2/5	94,10 bz
Ital. Merid.-Bah	7 1/5	127,90 bz
Lüttich-Lmb.	4/5	30,20 bz
Lux. Pr. Henri	3	84,50 bzG.
Schweiz. Centr	5	141,00 bz
do. Nordost	5,6	141,10 bz
do. Unionb.	3 1/2	99,40 bz
Westsicilian.	3	63,60 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	4 4/5	124,90 bz
Bresl.-Warsch	1 1/2	68,10 bzG.
Dortm.-Gron.	4 3/4	138,75 bzB.
Paul.-Neu-Rup	5 1/2	
Prignitz	4 1/2	
Szatmar-Nag.	6	
Marienb Mlawk	5	124,10 bzG.
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	4 1/2	119,50 B.
Saalbahn	4 1/2	119,60 G.
Weimar-Gera	4	102,80 G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	5	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	3 1/2	101,20 bz
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3 1/2	103,00 bzB
Nordd. Lloyd	4	102,40 bz
Oberschl.	3 1/2	
do. (StargPos)	4	
Ostp. Südbahn	4 1/2	
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4 1/2	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	101,20 G.
Franz.-Josefb.	4	99,40 bzG.
Galk. Ludwigsbahn 1890	4	99,40 B.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	102,70 bzG
KronpRudolfb.	4	99,60 G.
do. Salzkammg	4	103,75 bzG
LmbCzern. stfr	4	
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	94,30 B.
do. Staats-I.II.	5	118,77 G.
do. Gold-Prio.	4	105,10 G.
do. Lokalbahn	4	103,00 B.
do. Nordwestb.	5	111,00 G.
do. NdwB. G-Pr	5	116,30 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	110,80 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	83,75 B.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	72,80 bzG
do. Obligation.	5	111,50 G.
do. Gold-Prior.	4	102,60 G.
Ung Eis-B. G-A.	4 1/2	106,20 G.
do. do. S.-A.	4 1/2	103,40 G.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4 1/2	102,90 bz
Kozl.-Wor. g.	4	102,00 B.
do. 1889	4	101,90 bz
Ku.-CharAs(O)	4	101,90 bz
do. (Ob) 1889	4	101,40 bz
Kur-Kiew conv	4	102,80 bz
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	99,80 G.
do. Rjäsan g.	4	103,10 G.
do. Smolen. g.	5	103,75 G.
Orel-Griasy c.	4	
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g.	4	102,00 B.
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	103,20 G.
Rjaschk-Mor. g	5	
Rybinsk-Bol.	5	
Südwestb. gar.	4	103,50 bzG
Transkauk. g.	3	92,30 G.
War.-Ter. g.	5	
War.-Wien	4	
Wladikaw. O. g	4	103,40 bzG.
Zarskoe-Selo	5	
Anat. Gold-Obl.	5	95,60 bzG.
Gotthardbahn	4	
Sicil. Gld.-P. cv	4	87,00 B.
do. do. v. 1891	4	87,00 G.
Ital. Eisb.-Obl.	3	54,50 bzG.
Italien. Mittelm.	4	93,70 bzB.
Macedonier	3	63,10 bzG.
Oeste de Minas	5	81,00 bz
Portugies. Obl.	—	65,00 B.
Sardinische Obl.	4	79,80 bzG.
Süd-Ital. Bahn	3	58,80 bzG.
Serb. Hyp.-Obl.	5	69,80 bzG.
do. Lit. B.	5	69,25 bzG.
Central-Pacific.	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4 1/2	101,80 bzG.
Northern Pac. I.	6	114,20 B.
do. do. II.	6	99,50 bzG.
do. do. III.	6	71,00 bzG.
do. do.	5	43,90 bzG.
San Louis Franc.	6	109,40 G.
San Louis Franc.	5	94,75 G.
do. do. West.	4	79,00 bzG.
Southern Pacific.	6	110,20 G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3 1/2	126,10 bzG
do. do. II.	3 1/2	118,75 bz
do. III. IV. abg.	3 1/2	105,50 G
do. do. V. abg.	3 1/2	101,25 bzG
Dsch. Gr. K. VI.	4	104,00 G.
do. do. VII.	4	105,25 bzB.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	111,75 G.
do. do.	4	102,90 bzG.
do. do.	3 1/2	101,25 bzG
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,40 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	104,25 B.
do. do. (rz 100)	3 1/2	100,50 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	100,60 G.
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,30 bzG.
Pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,50 bzG.
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,50 G.
Pomm. Hyp. V. VI.	4	103,40 bzG
P.B.-Cr. unkb (rz 110)	5	115,60 G.
Pf. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	109,25 G.
do. do. (rz 115)	4,5	117,30 G.
do. do. X. (rz 110)	4,5	113,20 G.
do. do. (rz 100)	4	
Pr. Cent.-P. (rz 100)	4	100,00 G.
do. do. (rz 100)	3,5	100,60
do. do. kündb. 1900	4	105,60 G.
Pr. Centr.-Pf. Com-O.	3,5	101,10 bzG
Pr. Hyp.-B. I. (rz 120)	4,5	
do. do. VI. (rz 110)		
do. div. Ser. (rz 100)	3,5	101,20 bzG.
do. do. (rz 100)	4	101,80 bzG.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	101,10 bzG
do. do. do.	3,5	101,00 G.
Preuss. Hyp.-V.	4	
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	
Schles. B. Cr. (rz 100)	4	101,50 G
do. do. (rz 100)	3,5	100,80 B.
Stettin. Nat. Hyp.-Cr. do. do. (rz 110)	4,5	111,00 bzG
do. do. (rz 110)	4	
do. do. (rz 100)	4	104,50 bzG

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	
B. f. Sprit-Prod. H	3 3/4	78,50 G.
Berl. Cassenver.	4	128,30 G.
do. Handelsges.	7	159,75 bz
do. Maklerver.	6 1/2	120,50 G.
do. Prod.-Hdbk.		123,00 G.
Borsen-Hdlsver.	0	117,00 G.
Bresl. Disc.-Bk.	6 1/2	117,75 bz
do. Wechslerbk.	5	106,60 G.
Danz. Privatbank	8	148,10 G.
Darmstädter Bk.	7	
do. do. Zettel	4 1/5	104,90 G.
Deutsche Bank	9	197,25 bzG.
do. Genossensch	5	121,80 G.
do. Hp. Bk. 60pCt	7	136,60 bzG.
Disc.-Command.	8	222,30 bz
Dresdener Bank	8	166,30 G.
Gothaer Grundcreditbank	4	130,50 bzG.
Königsb. Ver.-Bk	5	106,00 bzB.
Leipziger Credit	10	201,00 bzB.
Magdeb. Priv.-Bk	5 1/2	115,80 bzB.
Maklerbank	5 1/2	108,80 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	158,00 B.
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	128,00 bz
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	112,80 bzG.
Nationalbk. f. D.	6 1/2	145,25 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	114,80 bzG.
Oester. Credit-A.	11 7/8	
Petersb. Disc.-Bk	15	
do. intern. Bk.	14	
Pomm. Vorz.-Akt	6	133,10 G.
Posen. Prov.-Bk.	4 1/2	109,30 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	149,10 bz
do. Cnt-Bd 70pCt	9 1/2	184,10 G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6 1/2	135,60 bzG.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	118,10 bzG.
Rh.-Westf.-Bank	7	88,50 bzG.
Reichsbank	6,26	159,75 bz
Russische Bank	9 3/5	124,10 bzG.
Schaffhaus.-Bk.	6 1/2	142,10 bz
Schles. Bankver.	5 1/2	126,30 G.
Warsch. Comerz	10 2/5	
do. Disconto	9 1/2	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	244,00 bzG
Bauges.		
Berl.-Charl.	—	705,00 bzG.
do Neust.	—	90,00 bzG.
Hann.-St.P.	3 1/2	91,00 G.
Humbldth.	6	
Kurfürst	—	1161,00 G.
Moabit	6	152,60 G.
Passage	4	87,75 bzG.
Weissens.	—	686,00 G.
Berl. Elekt.-W.	10 1/2	251,00 bzG.
Berl. Holzcomt.	5 1/2	106,10 bzG.
Berl. Lagerhof	2	123,50 bzG.
do. do. St.-Pr.	5	123,50 G.
Ahrens Br., Mbt.	0	45,75 G.
Berl. Bock-Br.	4	157,75 bzB.
Königstd. Br.	5	131,25 bz
Landré Br.	10 1/2	234,50 bzG.
Münch. V.-Br.	4 1/2	157,25 bzG.
Patzenhofer Br.	13	305,00 bzG.
Schultheiss-Br.	12	268,50 bz
Hugger Br.	—	140,25 bzG.
Bresl. Oelw.	4	88,75 G.
do. Sprit-A.-G.	7	137,25 G.
Brodfabrik	2	158,50 G.
Butzke Metall	4	231,50 bz
Chem. Fab. Milch	10	148,50 bzB.
Ch. F. Anglo. G.	7	128,40 bzG.
Ch. F. Leopoldsh.	3 1/2	93,75 bzG.
do. St. Pr.	5	126,90 G.
Ch. F. Oranienb.	6	171,00 bzG.
Ch. F. Union	8	131,20 bz
Danziger Oel	0	
do. St. Pr.	10	
Dtsch. Thonröhr	6 1/2	139,40 bz
Dynamit Trust.	10	148,80 bzG.
Egestorff. Salz	8	144,75 bz
Gummi Har Wien	20	318,75 B.
do. Schwanitz	9 1/2	193,25 G.
do. Voigt Winde	7	133,50 G.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.		
Anhalter	—	48,50 bzB.
Berl. Anh.	7	120,50 bzG.
Bresl. Lnk	8 1/2	181,10 bzG.
do. Hofm.	5	143,90 bz
Chemnitz	6	120,10 G.
Floether	6	127,10 bzG.
Germ. V.-Akt.	0	85,00 G.
Görlitz Körn.	10	208,90 bzG.
Görl. Lüdr.	8	183,00 bzG.
H. Pauksch	3	107,00 bzG.
Lud. Löwe	20	410,00 bzG.
Pomm. cv.	4 1/2	81,50 bzG.
Schwarzk.	12 1/2	269,25 bz
Stett.-Vlk.-B.	6	140,00 bz
Stett. St. Pr.	6	135,40 B.
Sudenburg	20	247,50 bzG.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	108,50 bzB.
Oppeln. Cem.-F.	6 1/2	118,40 B.
do. (Giesel)	4 1/2	100,95 bz
Bresl. Pferde-Bh	8	175,50 bzG.
do. Elektr. Bahn	8	193,80 bzG.
Charlottenburg.	—	159,60 G.
Gr. Berl. Pferdeb.	12 1/2	298,40 bz
Posen. Sprit-F.	7	169,00 bzG.
Sächs. Kamg.	1	98,50 bzG.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	105,10 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	108,00 bzG.
Fraust. Zucker	12	109,75 bzG.
Glauz. Zucker	6 1/8	107,75 bzG.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	5	126,10 bzG.
Boch. Gussstahl	4 1/2	160,00 B.
Bonifacius	—	97,30 bzG.
Concordia	5 1/2	128,75 bzG.
Consolidation	8	187,60 bz
Courl. Bgw.	—	111,75 bzG.
Dannenbaum	3	102,90 bz
Donnersmarck		
do. cv.	6	136,25 bzG.
Dtm. Union P. A.	0	72,25 bzG.
Eschweiler	3	144,50 bzG.
Gelsenkirchen	6	170,00 bzG.
Hörder Bergw.	0	90,00 G.
Hugo Bgw.	7	170,00 G.
Inowracl. Salz	1 1/2	54,75 bzG.
Kölner Bgw.	6	162,90 B.
König u. Laura	4	137,25 bzB.
do. P. A.		
Lauchham. cv.	4 1/8	94,90 bz
do conv.	5 1/2	125,00 bz
Louis. Tief. St.-P.	0	63,00 G.
do. P. A.	0	97,25 bz
Marienh. Ktz.	2 1/2	66,10 bzG.
Oberschl. Bed.	3	84,50 bzG.
do. Eisen-Ind.	—	87,50 bzG.
Phönix. Lit. A.	6	143,50 bz
Pluto	5 1/4	137,50 bzG.
do. St. P.-A.	5 1/4	
Redenh. St. Pr.	0	12,50 G.
Lit. A.	0	30,25 G.
Rh. Anthr. Nassau	—	83,75 bz
Riebeck Wk.	10	172,25 bzB.
Schl. Zinkhütte.	12	203,00 G
do. do. St.-Pr.	12	203,00 bzG.
Stolb. Zink-H.	1	51,40 bz
do. St.-Pr.	6	126,80 bz
Tarnowitz L. A.	0	39,50 bzG.
Westf. Un. cv.	6	109,25 G.
do. Pr.	12	73,00 bzG.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.